

Prolog

Hallo, ich bin Jana Michaela – du darfst mich ruhig Jana nennen. Danke, dass du dich für dieses Buch entschieden hast, ich hoffe, ich habe dich damit direkt ins Bett getackert, in die Couch, in die Wiese oder wo auch immer du dich im Moment befindest und, dass du in meine Welt eintauchst.

Es kann leicht sein, dass du dich in manchen Situationen wiedererkennen wirst, nachempfinden kannst. Und wer weiß, vielleicht habe ich es auch geschafft, deinen Horizont zu erweitern.

In diesem Buch wirst du normale, skurrile, lustige wie auch komische Ansichten erfahren, bei denen du ins Grübeln oder sogar ins Staunen kommst. Du kannst dich freuen, dieses Buch ist authentisch, schonungslos ehrlich.

Ich habe nichts mehr in meinem Leben zu verlieren, deshalb habe ich allen Mut der Welt, alles zu gewinnen.

Ich hatte 2019 an einem Schreibwettbewerb gewonnen, aber auch verloren, als ich merkte, wie verloren man in der online Welt sein kann. Wenn es nur noch um die Likes meiner Geschichten geht, um so meinen Selbstwert zu pushen, dann hätte ich alles falsch gemacht! Ich sah den Wettbewerb als eine Lehre, und die Erkenntnis, meinen eigenen Weg weiterzugehen. Ich möchte Euch mit Authentizität zeigen, was wirklich wichtig ist im Leben und was nebensächlich ist. Was die Social Media uns einreden wollen, wie einsam sie uns alle macht. Es geht nicht um virtuelle Likes, sondern um das reale Miteinander – das sollte immer an erster Stelle stehen!

Ich habe viele Menschen kennengelernt, die einsam sind. Das Alleinsein, die Einsamkeit sind heutzutage keine seltenen Phänomene mehr und es ist keine Schande, dies zu erkennen und sich einsam zu fühlen. Ein Brieffreund schrieb mir, es wäre kein Makel, einsam zu sein, man solle das Beste machen und sich niemals aufgeben. Das möge zwar so einfach und lapidar klingen, aber dieser Satz hat eine starke Potenz, und einen 100%reinen Wahrheitswert.

In diesem Buch schenke ich Euch meine Dankbarkeit, das Buch erworben zu haben, dass Ihr Euch die Zeit nehmt, das Buch zu lesen. Zeit ist Geld, es ist kostbar – so sagt man, so sollte man denken. Ebenso schenke ich Euch mein Vertrauen, denn ich schreibe die Dinge des Lebens. Manche werden absurd klingen, manche lehrreich und manche einfach nur spannend – denn darum geht es in den Geschichten.

Ihr werdet das Gefühl vermittelt bekommen, dass ein Mensch aus Fleisch und Blut und mit viel Herz und Verstand hinter diesem Buch steht. Ich bin kein Mensch öffentlichen Interesses, kein Sternchen, keine namenswerte Bekanntheit und keine Influencerin. Ich bin aber auch kein Normalo, denn ich bin Asperger Autistin, deshalb wird das Buch mit meinen Geschichten und Ansichten des Lebens sich von allen anderen deutlich unterscheiden. Doch was ist das Asperger Syndrom? Es ist eine milde Form von Autismus. Der Begriff Asperger Syndrom kommt so nicht mehr vor, je nach Grad fällt man in das autistische Spektrum. Ich habe einen hohen Score erzielt. Aber keine Sorge, ich bin eigentlich wie die anderen, oder sogar „normaler“.

Und wenn man vernünftig denkt, kommt man schnell auf den gemeinsamen Nenner:
Jeder Mensch ist einzigartig, jeder ist anders – denn, keiner ist gleich!

Am I free someday?

Ich sage einfach Danke!

Und nun wünsche ich Dir viel Spaß beim Lesen!

Papas Treue

Es war damals Pappas Idee mich und meinen einzigen Bruder zu adoptieren. Ich lebte noch mit 3 in Kroatien im Kinderheim, davor war ich 2 Mal in einer Pflegefamilie. Als Baby überlebte ich ganz allein gelassen und musste dann hergegeben werden. Ich war 3, mein Bruder 4 - wir bekamen endlich Eltern.

Wir verließen Kroatien, meine Wurzeln habe ich aber nie verloren, in meinem Herzen bin ich Südländerin geblieben und mein kroatischer Charakter bleibt ohnehin feurig, laut, temperamentvoll und doch schüchtern, liebenswert. Ich war ein tolles Kind, ne, Spaß. Ich war schwierig. Voller Fantasie und ich habe bei jedem Kleinkram geweint, laut Aussage meiner Eltern!

Ich war extrem lichtempfindlich, hatte immer mit Migräne zu kämpfen. War eine Heimscheißerin, denn ich konnte nur Zuhause auf das Klo, wenn ich alleine war. Wenn wir in Kroatien Urlaub machten, musste mich Papa sogar extra nach Hause fahren, damit ich endlich auf das Klo konnte. Das war heftig, aber Papa hatte die Autofahrt von 500km hin- und dann 500km retour auf sich genommen.

Ich war geräuschempfindlich. Seid doch alle mal leise, ich halte das Ticken der Uhr nicht aus (heute immer noch nicht), das rote Lämpchen am Receiver, das immer wieder aufblinkt, die grüne helle Aufschrift "Datum/Uhrzeit eingeben" am VHS-Kassettenrecorder, bei dem ich mich unbeholfen fragte, warum Papa denn nie das Datum und die Uhrzeit eingestellt hatte? Ich glaube, das konnte er sogar, aber man musste die Eingabe auch speichern, sonst erlischt die Eingabe beim Kappen der Stromzufuhr.

Ich konnte nur spezielle Dinge essen, ansonsten schmeckte mir nichts. Spielte immer mit mir allein, die anderen Kinder spielten meiner Meinung nach nicht richtig, sie verhielten sich allesamt irrational! Papa merkte schnell, dass ich anders war. Mein Bruder war immer der Ruhigere von uns, eigentlich das Gegenteil von mir. Ihm war irgendwie alles egal und mir war alles so wichtig.

Ich stellte viele Fragen, die man nicht sofort beantworten konnte. Was war der Sinn des Lebens? Wann werde ich sterben? Ob Papa mir den Tod genauer erklären kann? Was bedeutet wahrhaftige Liebe? Kann man Moral auslöschen? Darf ich mit 4 endlich lesen und schreiben? Papa schenkte mir meine Kindheit, noch, ich durfte Lesen und Schreiben mit 6 lernen. Englisch brachte ich mir bereits mit 7 selbst bei. Damals gab es kein Internet, keine Nachschlagewerke wie Wikipedia, Dr. Google. Es war der Englisch Duden von Super Mario. Eine kindgerechte Version eines Wörterbuches für Kinder, die Englisch lernen wollten und mussten. Ich konnte das Buch schon

auswendig. Auch, auf welcher Seite das jeweilige Wort stand, wusste ich, meine Tante testet mich ab.

Nein, ich bin kein Genie, nein, ich kann das heute nicht mehr, und ja, ich war ein Freak. Und verdammt anders als die anderen. Ich war Papakind. Ich liebte seine harte, ehrliche Meinung über alles. Er war der Mann, der alles geradeaus sagte, ohne Umschweife, ohne etwas durch die Blume sagen zu müssen.

Er war Er.